

## Hintergrundgespräch

# Bedeutung aktiver Arbeitsmarktpolitik in Zeiten steigender Langzeitbeschäftigungslosigkeit

Donnerstag, 27. März 2024, 9:00 – 10:30 Uhr,  
bei FAB – Verein zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung, Industriezeile 47a

### GESPRÄCHSPARTNER:INNEN:

- **Univ. Prof. i.R. Dr. Johann Bacher** (vormals Institut für Soziologie der Johannes Kepler Universität Linz)
- **DSA.<sup>in</sup> Simone Diensthuber MBA** (Geschäftsführung IAB – Institut für Ausbildungs- & Beschäftigungsberatung)
- **Mag.<sup>a</sup> Silvia Kunz** (Geschäftsführung FAB – Verein zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung)
- **Mag. Josef Pürmayr** (Geschäftsführung Sozialplattform OÖ)

### Rückfragen-Kontakt:

Josef Pürmayr, GF Sozialplattform OÖ  
+43 699 183 58 278, [puermayr@sozialplattform.at](mailto:puermayr@sozialplattform.at)

## Wir brauchen mehr statt weniger aktive Arbeitsmarktpolitik

Josef Pürmayr, Geschäftsführung Sozialplattform OÖ

Aktive Arbeitsmarktpolitik ist ein Instrument, das sich seit den 1980er-Jahren bewährt hat und seither beständig ausdifferenziert wurde.

**Aktive Arbeitsmarktpolitik** umfasst alle Maßnahmen, die ein besseres Funktionieren des Arbeitsmarktes unterstützen, die Beschäftigungsfähigkeit der Arbeitskräfte zu erhalten und zur Reduktion der Arbeitslosigkeit beitragen: Dazu zählen **Beratung, Qualifizierung, Unterstützung bei der Bewältigung von Problemlagen** (z.B. gesundheitliche Belastungen, drohende Verschuldung) oder auch die **befristet geförderte Beschäftigung**.

Unterstützt werden vor allem Personen, die aufgrund bestimmter Faktoren Schwierigkeiten haben, auf dem Arbeitsmarkt Fuß zu fassen, dies kann z.B. fehlende Qualifikationen oder gesundheitliche Einschränkungen betreffen.

**Passive Arbeitsmarktpolitik** beinhaltet Leistungen, die Einkommensausfälle durch Arbeitslosigkeit ausgleichen, allen voran das Arbeitslosengeld/ die Notstandshilfe.

**Langzeitbeschäftigungslosigkeit** ist eine Kennzahl, die **vom AMS seit 2002 verwendet** wird, um lange dauernde Arbeitslosigkeit zu messen:

- Als langzeitbeschäftigungslos werden Menschen bezeichnet, die beim AMS Österreich **länger als 365 Tage in unterschiedlichen Arbeitsmarkt-Status** (u.a. Arbeitslosigkeit, Schulung, Lehrstellensuche) vorgemerkt waren und diese Vormerkung – wenn überhaupt – maximal 62 Tage unterbrochen war.

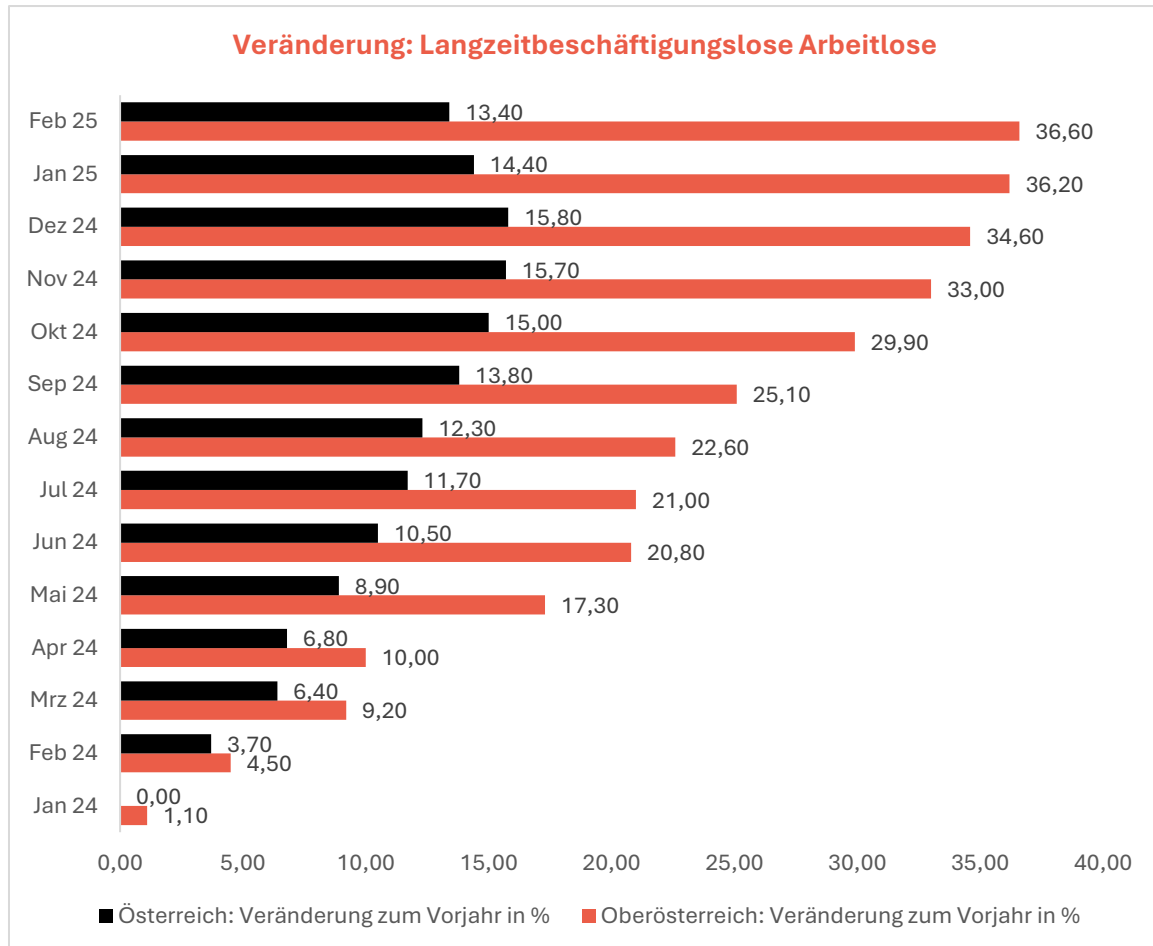
Analysen von Arbeitsmarktdaten durch arbeit plus – Soziale Unternehmen Österreich zeigen auf, **welche Bevölkerungsgruppen überdurchschnittlich von Langzeitbeschäftigungslosigkeit betroffen** sind:

- Menschen mit gesundheitlichen Einschränkungen
- Personen mit geringer formaler Bildung
- ältere Menschen

2022 wiesen 28% der Arbeitslosen eine gesundheitliche Beeinträchtigung im Sinne einer gesundheitlichen Vermittlungseinschränkung laut AMS oder gesetzlichen Behinderung auf. Dieser Anteil ist in der Gruppe der Langzeitbeschäftigungslosen mit über 40% wesentlich erhöht.

Quelle: Themenpapier Langzeitarbeitslosigkeit arbeit plus  
<https://arbeitplus.at/wp-content/uploads/2024/03/Themenpapier-LZAL-Stand-2024.pdf>

## ARBEITSMARKTENTWICKLUNG



Quelle: AMS – Arbeitsmarktdaten

6.541 **langzeitbeschäftigungslose Arbeitslose** gab es im Jänner 2024, die Gruppe ist bis **Februar 2025** auf **9.151 Personen** angewachsen. Seit Jänner 2024 zeigt sich im Jahresvergleich eine deutlich ungünstigere Entwicklung in Oberösterreich. Bereits im Mai 2024 verzeichnet Oberösterreich im Vergleich zum Durchschnittswert in Österreich beinahe den zweifachen Anstieg der langzeitbeschäftigungslosen Arbeitslosen. Österreichweit kam es 2025 sogar zu einem leichten Rückgang.

**Angesichts der Entwicklung der Arbeitslosigkeit sollten die bewährten Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik ausgebaut werden.** Dies ist insbesondere wichtig, um Langzeitbeschäftigungslosigkeit zu verhindern bzw. zu beenden und individuelle, gesellschaftliche und wirtschaftliche Folgekosten zu vermeiden.

Die finanziellen Mittel für arbeitsmarktpolitische Dienstleistungen werden überwiegend vom Arbeitsmarktservice (AMS) zur Verfügung gestellt. 2024/2025 gab es hier eine Sondersituation: Aufgrund der Nationalratswahl arbeitete das AMS bis zur Regierungsbildung bzw. bis zum Budgetbeschluss mit einem **Übergangsbudget** (OÖ für 2025: 157 Mio. Euro).

In welchem Ausmaß es 2025 weitere finanzielle Mittel für aktive Arbeitsmarktpolitik geben wird, ist auch nach der Regierungsbildungsphase noch unklar. Wir als Sozialplattform OÖ setzen uns jedenfalls für **mehr Ressourcen für die bewährten Instrumente der aktiven Arbeitsmarktpolitik** – wie SÖB, BBE, FBZ – ein, um auch der steigenden Anzahl an arbeitslosen Menschen und hier insbesondere Langzeitarbeitslosen Angebote machen zu können.

Der Einsatz für die Stärkung aktiver Arbeitsmarktpolitik ist in Zeiten **hohen Konsolidierungsdrucks** besonders wichtig. Es braucht weiterhin ein klares und deutliches Bekenntnis zu aktiver Arbeitsmarktpolitik. Denn Ausgaben hier sind Zukunftsinvestitionen.

## ZUKUNFTSINVESTITIONEN NOTWENDIG

Die Ausgaben für arbeitsmarktintegrative Angebote sind Zukunftsinvestitionen aus ganz unterschiedlichen Sichtweisen:

- Sie verhelfen **arbeitslosen Personen zu neuen Qualifikationen und in existenzsichernde Jobs** und helfen maßgeblich mit, dass **Wirtschaftsbetriebe die passenden Arbeitskräfte** bekommen.
- Ehemals Arbeitslose werden **Einzahlende ins Sozialsystem** anstatt auf Transferzahlungen angewiesen zu sein.
- Durch Erwerbstätigkeit der in SÖB und BBE betreuten Personen werden nicht nur **Kosten im Arbeitslosenversicherungssystem vermieden**, sondern nachweislich **auch Kosten in anderen Systemen (z.B. Gesundheitsbereich)**.
- Sie sind in allen Bezirken präsent und bringen die **Unterstützungsleistungen in die Regionen**.
- Sie erbringen Aufträge für Kommunen etc. und sind ein **wichtiges Glied in der regionalen Versorgungskette**.
- Sie übernehmen für Wirtschaftsbetriebe **arbeitsintensive Tätigkeiten** (z.B. Verpackung), die ansonsten im Ausland zugekauft würden und halten so **Beschäftigung und Wertschöpfung in Oberösterreich**.
- Sie sind als gemeinnützige und soziale Organisationen **vorteilhaft in den Nachhaltigkeitsberichten der Kooperationsunternehmen**
- Sie reparieren in Werkstätten Alltagsgegenstände, bieten Dienstleistungen wie Renovierungen oder Handwerksarbeiten an, die **für gewinnorientierte Unternehmen aufgrund der Größenordnung der Aufträge nicht interessant** sind. Sie sind hier **regionale Nahversorger** und sichern lokale Wertschöpfung.
- Rund 30 % der SÖB sind im Zukunftsbereich der **Kreislaufwirtschaft** tätig. Sie qualifizieren und sensibilisieren ihre Mitarbeiter:innen diesbezüglich.

In Oberösterreich gibt es viele gemeinnützige Organisationen, die mit ihren Angeboten arbeitssuchende Menschen beim Wiedereinstieg unterstützen. Das Hintergrundgespräch beleuchtet, **warum sich die Investitionen in diese Programme der aktiven Arbeitsmarktpolitik zur Verhinderung von Langzeitbeschäftigungslosigkeit und als Weg aus der verfestigten Arbeitslosigkeit lohnen**.

## Die positive Wirkung von Erwerbsarbeit aus wissenschaftlicher Sicht

**Univ.-Prof.i.R. Dr. Johann Bacher**

(vormals Institut für Soziologie der Johannes Kepler Universität Linz)

### HINTERGRUND

Die weltberühmte Sozialpsychologin Marie Jahoda (1907-2001), Ehrendoktorin der Johannes Kepler Universität Linz, hat sich in ihrer wissenschaftlichen Laufbahn in unterschiedlichen Kontexten mit der Bedeutung von Erwerbsarbeit in modernen Industriegesellschaften beschäftigt.

- Sie ist Mitautorin der über die österreichischen Grenzen hinaus bekannten Studie „Die Arbeitslosen von Marienthal“, in der 1931/32 die Auswirkungen der Massenarbeitslosigkeit auf das soziale Zusammenleben in einer Gemeinde untersucht wurden. Bei der Gemeinde handelt es sich um Gramatneusiedl, in der in den 1930er Jahren von der Schließung einer Textilfabrik ca. 1.300 Mitarbeiter:innen und ihre Familien betroffen waren.
- Im englischen Exil führte Marie Jahoda knapp vor Ausbruch des Zweiten Weltkriegs 1937 bis 1938 die Studie „Arbeitslose bei der Arbeit“ durch, in der sie ein genossenschaftliches Selbsthilfeprojekt für arbeitslose Bergarbeiter in Eastern Valley, Südwales, untersuchte.
- In den 1970er-Jahren und Anfang der 1980er-Jahre entwickelte sie vor dem Hintergrund des Anstiegs der Arbeitslosigkeit als Folge der Ölpreisschocks 1973/1974 und 1979/1980 ihre sozialpsychologische Theorie der Erwerbsarbeit. Ein Ergebnis dieser Beschäftigung war ihr 1982 im englischen Original erschienenenes Buch „Employment and Unemployment“, das 1983 in deutscher Übersetzung unter dem Titel „Wieviel Arbeit braucht der Mensch?“ erschien.

In der Folge wurde ihre Theorie in der Forschung aufgegriffen, vielfach empirisch geprüft und durchgehend bestätigt.

### THEORIE DER ERWERBSARBEIT VON MARIE JAHODA

Nach Marie Jahoda erfüllt Erwerbsarbeit in modernen Industriegesellschaften zwei Funktionen, eine manifeste und eine latente Funktion.

- **Manifeste Funktion:** Materielle Existenzsicherung
- **Latente Funktion:** Vermittlung von Erfahrungen/Erlebniskategorien, die grundlegende menschliche Bedürfnisse befriedigen.

Erwerbsarbeit ermöglicht nach Jahoda folgende Erfahrungen:

- Sie **strukturiert den Tagesablauf** und den Lebenslauf.
- Sie vermittelt **positive Erfahrungen von Kooperation**.
- Sie erweitert den **sozialen Horizont**.
- Sie vermittelt **soziale Anerkennung und soziale Identität**.
- Sie erfordert **regelmäßige Aktivität**.

Gehen diese Erfahrungen verloren, treten **gesundheitliche Beeinträchtigungen auf, da grundlegende menschliche Bedürfnisse nicht mehr befriedigt** werden. Das ist insbesondere der Fall, wenn der Verlust der genannten Erfahrungen über längere Zeit besteht, wie im Falle einer Langzeitbeschäftigungslosigkeit. Auch auf den Verlust der materiellen Existenzsicherung trifft das zu. Bei Langzeitbeschäftigungslosigkeit entsteht dann oft ein sich negativ verstärkender Prozess, ein **circulus vitiosus: Beschäftigungslosigkeit macht krank und Krankheit reduziert die Wahrscheinlichkeit, eine Beschäftigung zu finden.**

### EMPIRISCHE BESTÄTIGUNG DER THEORIE DURCH FORSCHUNG

Aus der umfangreichen Forschung soll hier nur eine **2023 von Karsten Paul und Mitautor:innen** veröffentlichte Studie dargestellt werden. Karsten Paul ist heute Professor für Angewandte Psychologie an der Johannes Kepler Universität Linz. Bei der Studie handelt es sich um eine **Metastudie**, bei der vorhandene Studien erneut statistisch ausgewertet werden, um einerseits Zufallsschwankungen der einzelnen Studien auszugleichen und um andererseits Wirkungsunterschiede bestimmen zu können.

In die Metastudie von Karsten Paul und Mitautor:innen wurden insgesamt 106 Studien einbezogen. Zwei Forschungsfragen wurden von den Autor:innen untersucht:

1. Besteht ein **Zusammenhang zwischen psychischer Gesundheit und der manifesten und latenten Funktion der Erwerbsarbeit?**
2. Sind die **latenten Funktionen noch ein spezifisches Merkmal der Erwerbsarbeit** oder werden sie **auch durch andere Institutionen erfüllt?**

Bezüglich der ersten untersuchten Forschungsfrage zeigt sich, dass sowohl die manifeste Funktion als auch alle latenten Funktionen statistisch signifikant mit der psychischen Gesundheit im Zusammenhang stehen. **Am stärksten korrelieren mit der psychischen Gesundheit die produktive kollektive Tätigkeit, die manifeste Funktion der Existenzsicherung und der soziale Status.**

Hinsichtlich der zweiten untersuchten Fragestellung werden erwerbstätige Personen mit anderen Gruppen (erwerbslose Personen, Studierende, Pensionist:innen usw.) verglichen. Die Vergleiche zeigen, dass die **Erwerbsarbeit in der Summe nach wie vor die meisten latenten Funktionen** erfüllt. Vor allem zu der Gruppe der Erwerbslosen werden deutliche Unterschiede ermittelt.

### POSITIVE WIRKUNG VON ARBEITSMARKTINTEGRATIVEN ANGEBOTEN

Die positive Wirkung von Erwerbsarbeit bestätigen auch Studien zu Beschäftigungsprogrammen, wobei in diesen **neben dem persönlichen Nutzen der Teilnehmer:innen auch der Nutzen für andere (Wirtschaft, öffentlicher Sektor, Zivilgesellschaft, Politik usw.)** betrachtet wird. Exemplarisch sei wiederum eine allerdings bereits etwas ältere, aber nach wie vor richtungswise Studie **von Olivia Rauscher, Verena Burger und Christian Schober** angeführt. Die Studie wurde im Jahr **2015** in Niederösterreich durchgeführt. Untersucht wurde der sogenannte **Social-Return-of-Investment (SROI)** für 27 Sozialintegrative Betriebe bzw.

Unternehmen (SIB bzw. SIU), in denen in dem Untersuchungszeitraum 2.365 Personen der Zielgruppe (Langzeitarbeitslose und arbeitsmarktferne Personen) betreut und gefördert wurden. Zusätzlich wurden 123 Lehrlinge ausgebildet. In den SIBs waren 450 Personen hauptamtlich tätig.

In der Berechnung des SROI wurden neben monetären Aspekten (wie z.B. Erwerbseinkommen, Sozialbeiträge, Steuern) auch **persönliche und soziale Aspekte** berücksichtigt, wie **Erwerb von Wissen und Kompetenzen oder soziale Anerkennung**. Analysiert wurden die positiven und negativen Effekte für unterschiedliche Stakeholder:innen (insgesamt 19). Als Alternativmodell wurde angenommen, dass keine SIBs existieren. Berücksichtigt wurde zudem, dass die ermittelten Wirkungen auch auf andere Faktoren zurückzuführen sind.

Die Analysen erbrachten einen **SROI von 2,10**. Das heißt, dass jeder investierte Euro einen Gegenwert von 2,10 Euro schafft. Von diesem Gewinn profitierten am meisten die **Zielgruppe**, die **Auftraggeber:innen/Abnehmer:innen** der in den Betrieben erzeugten Produkte, die **Lehrlinge** sowie die **Sozialversicherung** durch Einnahmen aus Sozialbeiträgen und das in den SIBs beschäftigte **Personal**.

Die Ergebnisse der Studie von Rauscher u.a. (2016) zu positiven Wirkungen der SIBs werden auch **durch andere Studien bestätigt**. In einer 2024 publizierten Studie von Rainer Eppel u.a. (2024) zur Wirkung der aktiven Arbeitsmarktpolitik für Langzeitarbeitslose in Österreich ziehen die Autor:innen folgende Schlussfolgerung:

We find that all programmes have negative short-term lock-in effects on unsubsidised employment, the magnitude and duration of which depend on the duration of the programme and the likelihood of follow-up measures. In the long run, participation in all programmes has a positive impact on labour force participation and employment. Participants are less likely to leave the labour force due to retirement or other reasons and are significantly better integrated into unsubsidised employment. The initial negative lock-in effect is thus overcompensated by the improvement in employment opportunities after the programme. In this sense, ALMPs are effective for the long-term unemployed.

(Eppel u.a., 2024, S. 30)

## Quellen und Literaturhinweise

Aufsatz zu Marie Jahodas Theorie der Erwerbsarbeit

- Bacher, J., Hubmann, G., Kannonier-Finster, W., & Ziegler, M. (2024). Marie Jahodas Theorie der Erwerbsarbeit als Basis einer Job-Garantie. In C. Moder, H. Quinz, D. Tamesberger, S. Theurl, & D. Witzani-Haim (Hrsg.), Mit einer Jobgarantie zum Recht auf gute Arbeit: Ansätze fortschrittlicher Arbeitsmarktpolitik in Österreich (S. 69–92). ÖGB Verlag.

Metastudie von Karsten Paul u.a. zu der Theorie der Erwerbsarbeit von Marie Jahoda

- 
- Paul, K. I., Scholl, H., Moser, K., Zechmann, A., & Batinic, B. (2023). Employment status, psychological needs, and mental health: Meta-analytic findings concerning the latent deprivation model. *Frontiers in Psychology*, 14, 1017358. <https://doi.org/10.3389/fpsyg.2023.1017358>

Studie von Olivia Rauscher u.a. zum SROI von Sozialintegrativen Betrieben in Niederösterreich

- Rauscher, O., Burger, V., & Schober, C. (2016). Social Return on Investment von Integrationsinitiativen am Beispiel der Sozialintegrativen Betriebe in Niederösterreich. *Der öffentliche Sektor - The Public Sector*, 42(2), 17–31.

Studie zur Wirkung der aktiven Arbeitsmarktpolitik in Österreich

- Eppel, R., Huemer, U., Mahringer, H., & Schmoigl, L. (2024). Active Labour Market Policies: What Works for the Long-term Unemployed? *WIFO Working Papers*, 671.

Marie Jahoda Edition (herausgegeben von Johann Bacher, Waltraud Kannonier-Finster und Meinrad Ziegler)

- Band 1: Marie Jahoda, Lebensgeschichtliche Protokolle der arbeitenden Klassen 1850-1930. Dissertation 1932. Innsbruck, Wien, Bozen: Studienverlag 2017.
- Band 2: Marie Jahoda, Arbeitslose bei der Arbeit. Innsbruck, Wien, Bozen: Studienverlag 2019.
- Band 3: Marie Jahoda, Aufsätze und Essays. Innsbruck, Wien, Bozen: Studienverlag 2019.
- Band 4: Akteneinsicht, Marie Jahoda in Haft. Innsbruck, Wien, Bozen: Studienverlag 2022.
- Band 5: Marie Jahoda, Rekonstruktionen meiner Leben. Wien, Hamburg: Konturen 2024.



## „Viele haben zuvor in der Schulzeit ihren letzten Lebenslauf verfasst.“

**DSA.<sup>in</sup> Simone Diensthuber MBA**

Geschäftsführung IAB – Institut für Ausbildungs- & Beschäftigungsberatung



In den Bezirken Freistadt, Linz, Linz-Land, Steyr mit Steyr-Land, Wels/Wels Land, Vöcklabruck, Gmunden, Braunau und Schärding führt das IAB **Beratungs- und Betreuungseinrichtungen**, deren Hauptaufgabe die Vermittlungsunterstützung ist. In den großen Flächenbezirken auch mit mehr als einem Beratungsstandort, um gute und schnelle Erreichbarkeit sicher zu stellen.

### BBE - BERATUNGS- UND BETREUUNGSEINRICHTUNGEN



Das AMS beauftragt private Träger mit der **gezielten Förderung und Unterstützung von arbeitsuchenden Personen**, die aufgrund von persönlichen, sozialen oder beruflichen Hürden Schwierigkeiten haben, eine neue Stelle zu finden. BBEs können speziell **für bestimmte Zielgruppen** wie Langzeitarbeitslose, Frauen, ältere Arbeitssuchende oder Menschen mit besonderen Bedürfnissen angeboten werden.

BBEs bieten eine Vielzahl von Dienstleistungen, die alle darauf abzielen die Arbeitsmarktchancen der Kund:innen zu verbessern. Im Zuge der Begleitung erhalten Kund:innen **individuelle Beratung**, um ihre beruflichen Perspektiven zu klären, mögliche **Qualifikationen und Weiterbildungen** zu besprechen und ihre **Bewerbungsstrategien** zu optimieren.

Dabei können Kund:innen **über einen längeren Zeitraum betreut** werden, um ihre berufliche Entwicklung zu fördern und Herausforderungen zu überwinden und so einen Eintritt in den Arbeitsmarkt oder eine Qualifizierungsmaßnahme zu erleichtern.

**BBEs mit dem Schwerpunkt Vermittlung** (BBEVs) tragen besonders dazu bei, Langzeitbeschäftigungslosigkeit zu verhindern, da das AMS den Arbeitssuchenden den Zugang zu diesen Beratungsangeboten sehr schnell ermöglicht. Wir unterstützen die Kund:innen aktiv bei der Arbeitssuche, helfen ihre Vermittlungsfähigkeit zu steigern, indem sie sogenannte **Vermittlungshemmnisse abbauen** und die Integration in den Arbeitsmarkt unterstützen. Dazu gehören beispielsweise die Unterstützung bei der **Organisation von Care-Arbeit** oder das Überwinden von **Mobilitätshürden**. Neben der Erstellung von aktuellen und digitalen Bewerbungsunterlagen wird besonders an den Kompetenzen der Kund:innen gearbeitet. Im Zuge des Beratungsprozesses werden den Kund:innen ihre eigenen **Kompetenzen** bewusst gemacht, und es wird aufgezeigt, wie die vorhandenen Kompetenzen in anderen Branchen oder Berufsfeldern eingesetzt werden können. Gemeinsam werden **Bewerbungsunterlagen** erstellt, die gezielt auf die vorhandenen Kompetenzen ausgerichtet sind, ergänzt durch individuelles **Bewerbungstraining** und **praxisorientierte Bewerbungsarbeit**.

## REAGIEREN AUF VERÄNDERUNG

In den Beratungsstellen des IAB wurden seit Oktober 2024 konzeptionelle Änderungen des Angebots durchgeführt, um der veränderten Situation am Arbeitsmarkt zu begegnen.

### Niederschwelliger Zugang, frühe Intervention



In allen IAB-Beratungsstellen wurden in den letzten 6 Monaten **offene Beratungsangebote** eingeführt, wie man sie von den Infopoint Jobs kennt.

Hier können Menschen bei Fragen rund um Jobsuche, Ausbildungen oder Qualifizierungen niederschwellig ohne Termin zu den Öffnungszeiten in die Beratung kommen. Die Berater:innen unterstützen dabei, sich arbeitssuchend zu melden, Bewerbungsunterlagen zu aktualisieren, Kompetenzen für den Lebenslauf zu formulieren und sich auf Onlineplattformen zu bewerben. Die Beratung ist **anonym und kostenfrei** für die Kund:innen. Das **Angebot wird sehr gut angenommen** und mit Wartezeiten muss gerechnet werden.

Das offene Beratungsangebot ermöglicht **Kurzinterventionen** und bietet professionelle Beratung auch für jene, die **noch nicht oder nicht mehr AMS-Kund:innen** sind.

Im **Bezirk Wels und Wels-Land** wurde das offene Angebot von vielen Personen genutzt, die **aus den Medien von bevorstehenden Kündigungswellen bei ihrem Arbeitgeber erfahren haben** und zum Teil 20 Jahre oder länger in diesem Betrieb beschäftigt waren. Viele haben zuvor in der Schulzeit ihren letzten Lebenslauf verfasst. Die offene Beratung hat diesen Menschen eine ideale Möglichkeit geboten, sich über aktuelle Standards bei der Bewerbungsarbeit beraten zu lassen. Sie sind selbständig auf Jobsuche gegangen, sodass sie **zum Zeitpunkt der Kündigung durch ihren langjährigen Arbeitgeber bereits Jobs in Aussicht hatten und gar nie beim Arbeitsmarktservice vorstellig** wurden. Auch Möglichkeiten zur Weiterqualifizierung oder Umschulungen wurden durch die offene Beratung aufgezeigt und Zugänge ermöglicht.

### Digitale Kompetenzen erweitern, Ziele setzen, Fähigkeiten übersetzen, Betriebe bekannt machen



Für Kund:innen, die **beim AMS arbeitsuchend gemeldet** sind und in eine Beratungsstelle vermittelt werden, hat sich das Angebot ebenfalls

verändert. Konnten die Kund:innen vor einem Jahr noch bis zu 12 Wochen beraten werden, stehen aktuell **bis zu 8 Wochen in der vermittlungsunterstützenden Beratung** zur Verfügung. Diese Zeit wird vorrangig genutzt, um kompetenzorientierte Bewerbungsunterlagen mit den Kund:innen zu erstellen, individuelle **Ziele** für die Bewerbungsarbeit festzulegen oder mögliche (Höher-) Qualifizierungsmöglichkeiten abzuklären und am **Abbau von individuellen Vermittlungshemmnissen** zu arbeiten. Die Vermittlung bzw. Erweiterung **digitaler**

Im **Bezirk Braunau** sind **viele Jobs in der technischen Produktion weggefallen**, in der Beratungsstelle werden **Kenntnisse und Fähigkeiten von Personen in eine am Arbeitsmarkt in Stellenausschreibungen übliche Sprache übersetzt** und neue Möglichkeiten aufgezeigt. Oft zeigt sich, dass diese Fähigkeiten auch in anderen Branchen gebraucht und gesucht werden. Kompetenzen einer Person, die als Hilfskraft in der technischen Produktion tätig war, werden etwa auch in Logistik benötigt. Manchmal fehlt nur ein Staplerschein, um hier **neue Perspektiven** zu ermöglichen. **Wir machen zudem Firmen bekannt**, die kleiner oder neu in Region sind, auch über die Bezirksgrenze hinaus.

**Kompetenzen** und die **Nutzung von digitalen Tools des AMS** sind fixer Bestandteil der Beratung.

## WERTVOLLE ERGÄNZUNG ZUR BETREUUNG DES AMS

Als BBE haben wir **mehr Zeit mit den Kund:innen** zur Verfügung als das AMS. Aktuell stehen 8 Wochen zur Verfügung, in Einzelfällen gibt es eine Verlängerungsmöglichkeit.

Es wird eine **Beratungsvereinbarung** mit den Kund:innen getroffen, d.h. zu Beginn der Beratung wird das **individuelle Ziel** festgelegt, das kann eine Vermittlung in eine neue Stelle sein, das kann aber auch der Zugang zu einer Ausbildung/Qualifizierung sein oder ein Einstieg in eine andere AMS-Maßnahme. BBEs bieten durch ihre **intensivere Betreuung**, mehr Zeit für individuelle Anliegen und eine **ganzheitliche Unterstützung** eine wertvolle Ergänzung zur Standardbetreuung des AMS. Wir gehen gezielt auf die Bedürfnisse der Kund:innen ein, fördern deren digitale Kompetenzen und bieten eine individuelle, nachhaltige Lösung für die berufliche Integration.

### Betriebsarbeit



Die Berater:innen in den BBEs sind **in der Region gut vernetzt**, in den Beratungsstellen wird aktive Betriebsarbeit geleistet. Diese ist regional unterschiedlich gestaltet. Es gibt Kooperationen mit **Leasingfirmen und**

**Personaldienstleistern** (vor allem im Bezirk Braunau) ebenso wie **Kontakte zu**

**Personalabteilungen von Großbetrieben und Konzernen** (etwa bei der Rewe-Group oder Spar) aber auch zu **regionalen Playern** (Salinen Austria/Salzwelten im inneren Salzkammergut, das Gesundheitshotel Guggerbauer und die Tischlerei Kieslinger im Bezirk Schärding oder Austroflamm in Krenglbach oder Austria Plastics in Wels) oder KMUs die sich auf Nachhaltigkeit und green jobs konzentrieren (die Firma Aquafides in Schörfling), wo vor allem durch das green-jobs-Programm der Frauenberufszentren gute Kontakte aufgebaut wurden. Auch **Gemeinden und Städte** sind Arbeitgeber und spielen in der Betriebsarbeit des IAB eine wichtige Rolle.

### Alternative Vermittlungsarbeit

Nicht immer gelingt die Integration der Kund:innen in den 1. Arbeitsmarkt (Dienstverhältnis in der Privat- oder Sozialwirtschaft, bei einem öffentlichen Arbeitgeber oder Start in die Selbständigkeit). In der vermittlungsunterstützenden Beratung werden auch die **Vermittlung in den 2. Arbeitsmarkt**, wo Menschen vorübergehend Beschäftigung finden und auf nachhaltige Beschäftigungsverhältnisse vorbereitet werden, aber auch Einstiege in **arbeitsmarktpolitisch sinnvolle Kursmaßnahmen** sowie Eintritte in unternehmensnahe Ausbildungen oder **Unternehmensgründungsprogramme** als

Im **Einzelhandel** sind in den letzten Jahren **viele Jobs weggefallen**, weil Filialen reduziert werden und sich die Branche vermehrt in den Onlinehandel verlagert. Hier sind vor allem **Frauen von Arbeitslosigkeit betroffen**, die durch ihre jahrelange Tätigkeit im Handel aber über hohe Serviceorientierung, gute Kommunikationsfähigkeit, Belastbarkeit etc. verfügen. Diese Anforderungen sind etwa in der Pflege sehr gefragt. In der Beratung werden diese **alternativen Berufsfelder** aufgezeigt, Möglichkeiten für Qualifizierung abgeklärt und Ausbildungswege für die Kundinnen aufgezeigt und die nächsten Schritte mit dem AMS abgestimmt.

Erfolg gewertet. Als arbeitsmarktpolitisch sinnvolle Kursmaßnahmen gelten das Nachholen von Formalqualifikationen (Lehrabschluss) oder eine Umschulung, weil der bisherige Arbeitsbereich sich verändert oder verschwindet.

## Digital Gap als zusätzliche Herausforderung



Formal ist die Zielgruppe für BBEs seit Jahren unverändert. Menschen, die von Arbeitslosigkeit betroffen oder bedroht sind, Menschen mit Vermittlungshemmnissen wie kulturellen oder Sprachbarrieren, geringer Formalqualifikation, gesundheitlichen Einschränkungen oder Menschen, sehr oft Frauen mit Betreuungspflichten. **Je nach Arbeitsmarktlage spielen diese**

**Vermittlungshemmnisse eine kleinere oder größere Rolle.** Ein von der Wirtschaftslage unabhängiger Faktor, der sich aber seit Jahren deutlich als neues, zusätzliches Vermittlungshemmnis abzeichnet, ist das **Fehlen digitaler Kompetenz.** Trotz guter Fachkompetenzen in ihrem Berufsfeld haben Personen mit mangelnden digitalen Kompetenzen **Schwierigkeiten die freien Stellen zu finden, sich digital darauf zu bewerben und Bewerbungsprozesse abzuwickeln:** HR-Abteilungen sind zumeist voll digitalisiert, Leasingfirmen arbeiten mit Online-Bewerbungsplattformen.

Wer im Arbeitsprozess nicht laufend am PC sitzt, während der Ausbildung nicht schon digital Lerninhalte verarbeiten und wiedergeben musste und privat nur ein Smartphone aber keinen Laptop oder PC besitzt und zudem keine Familienmitglieder hat, die unterstützen können, wurde und ist Zielgruppe unseres Beratungsangebots.

Der Umgang mit digitalen Tools, die das AMS anbietet, die Nutzung des eigenen Smartphones für die Bewerbungsarbeit und die Vermittlung von einfachen digitalen Kenntnissen stellt **mittlerweile einen Schwerpunkt in der Beratungsarbeit** dar. Wir stellen unseren Kund:innen digitale Lernplattformen zum Üben bzw. zur Eigenrecherche zur Verfügung und bieten immer wieder Beratung in Kleingruppensettings an und stellen in unseren Beratungsstellen digitale Infrastruktur während der Öffnungszeiten zur Nutzung zur Verfügung.

Im Jahr 2024 stieg der Anteil der arbeitslosen jungen Personen zwischen 18-25 Jahren stark an, im Auftrag des AMS boten wir in einigen Bezirken Gruppenberatungen für diese jungen Menschen an. Am Ende der Workshoptage an denen die jungen Menschen am Laptop für sie interessante Berufsfelder recherchierten und Bewerbungsunterlagen erarbeiteten, sahen sich unsere Berater:innen mit völlig verschmierten Laptopbildschirmen konfrontiert. **Die wenigsten Teilnehmer:innen hatten Erfahrungen mit der Arbeit am Laptop mit einer Maus, waren nur das Wischen am Smartphone gewohnt.** Was sich erstmal lustig anhört, macht deutlich, dass auch für junge Menschen digitale Kompetenzen wie einfache Datenverarbeitung zur Erstellung eines Lebenslaufs, das Umformatieren von Dokumenten für einen Emailanhang, das Verwalten einer Mailadresse oder eines Bewerbungsplattformprofils und das Bedienen von PC, Maus und Drucker nicht selbstverständlich und oft eine frustrierende Hürde bei der Jobsuche sind.

## FRAUENSPEZIFISCHE PROGRAMME REDUZIEREN EINKOMMENSCHERE



Frauen sind am Arbeitsmarkt immer noch strukturell benachteiligt, Angebote wie die **Frauenberufszentren (FBZ)** oder die **Beratung für Frauen in Ausbildung zu handwerklichen und technischen Berufen (FiT-Programm)** tragen dazu bei, dieses Ungleichgewicht zu überwinden und die Chancen von Frauen am Arbeitsmarkt zu erhöhen. Durch die nachhaltige Integration in den Arbeitsmarkt kann die **eigenständige Existenzsicherung von Frauen** unterstützt werden und es wird ein Beitrag zur Schließung der Einkommensschere zwischen den Geschlechtern geleistet.

Frauenberufszentren unterstützen in OÖ an 14 Standorten durch niederschwellige Beratungsangebote und Workshops arbeitssuchende Frauen bei der **Abklärung und Planung ihrer weiteren beruflichen Laufbahn**. Die durchgängige Kompetenzorientierung stärkt das Selbstbewusstsein der Frauen. Frauenberufszentren bieten den Frauen **Einzelberatung** und die Möglichkeit an 3 Tagen die Woche (12 Einheiten pro Woche) an einem **12-wöchigen Workshopprogramm** teilzunehmen, wo im Gruppensetting gelernt wird, Exkursionen unternommen und Praxiserfahrungen gesammelt werden können. Die Vermittlungsunterstützung und Abklärung von Ausbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten stehen im Vordergrund. Das FBZ ist aber auch ein **geschützter Raum für Frauen** und die umfangreichere Beratung und Betreuung, insbesondere in den Workshops, ermöglicht Austausch, Reflexion und Lernerfahrungen in der Peergroup. Das Ziel der FBZen ist den Frauen **(neue) Perspektiven am Arbeitsmarkt** zu geben, ihren Selbstwert zu stärken und sich mit geschlechtsspezifischer Berufswahl, **Teilzeit versus Vollzeitarbeit** und ihren **Auswirkungen auf Lebensverdienstsummen, Pension und Arbeitsrahmenbedingungen** auseinander zu setzen.

Die **FiT-Beratung** unterstützt Frauen während einer **verkürzten Ausbildung oder einem Studium in einem technischen oder handwerklichen Beruf**. Das AMS stellt durch dieses Angebot eine zusätzliche Beratung und Betreuung zur Verfügung, die flexibel in Anspruch genommen werden kann, um für die Frauen eine **stabile Begleitung während der gesamten Ausbildungszeit** zu sichern. **Frauen bringen unterschiedliche Themen ein und mit, die sie während/neben der Ausbildung managen müssen**. Diese reichen von Finanzen, körperlicher und mentaler Gesundheit, Umgang mit Belastungen in der Familie, Umgang mit Stress und Motivation während der Ausbildung, sozialen Herausforderungen in der Gruppe, Lernstrategien, Zeitmanagement, Probleme mit dem Ausbildungsbetrieb bis hin zum Umgang mit (sexuellen) Übergriffen.

## IAB - INSTITUT FÜR AUSBILDUNGS- & BESCHÄFTIGUNGSBERATUNG



- [www.iab.at](http://www.iab.at)
- gemeinnütziges Unternehmen
- Beratungs-, Qualifizierungs- und Forschungsdienstleistungen im Bereich des regionalen Arbeitsmarktes
- im Auftrag des Arbeitsmarktservice, des Sozialministeriumservice, des Landes OÖ, des ESF+ und anderer öffentlicher Einrichtungen
  - 80% der Gesamtaufträge des IAB sind vom AMS beauftragte Beratungs- und Betreuungseinrichtungen (BBE)
- Ziel: nachhaltige Integration der Kundinnen und Kunden in den Arbeitsmarkt
- 148 angestellte Mitarbeiter:innen, 40 selbständige Trainer:innen
- 28 Standorte in OÖ

Die Dienstleistungsangebote umfassen Beratungen, Trainings und Aufgaben im Projektmanagement. In unseren **Beratungsstellen** und **FrauenBerufsZentren (FBZ)** beraten wir Personen, die Arbeit suchen, sich qualifizieren oder beruflich orientieren. Im „**young FBZ**“ unterstützen wir junge Frauen im Alter zwischen 18 bis 25 Jahren bei der Entwicklung von Perspektiven für ihre berufliche (Erst-)Laufbahn. Wir beraten Frauen während ihrer Teilnahme am **FiT-Programm (Frauen in Handwerk und Technik)** und begleiten **von Gewalt betroffene Frauen beim (Wieder-)Einstieg in den Arbeitsmarkt** im Rahmen des Projekts **Perspektive:Arbeit**. Die **Infopoint Jobs** und **offenen Beratungsräume** stehen allen Arbeitssuchenden ohne Voranmeldung beim AMS zur Verfügung. An den **BerufsInfoZentren des AMS** bieten wir für Schüler:innen **Berufsinformationsveranstaltungen** und für Mädchen **Technik Rallyes** an. Wir führen **Abrechnungsprüfungen** und Überprüfungen der pädagogischen Umsetzung von Angeboten sowie Sozialforschungsaufträge für das AMS durch. Die „**Koordinierungsstelle OÖ AusBildung bis 18 und Ausbildung – Beruf**“ unterstützt das Sozialministeriumservice bei der Umsetzung der Ausbildungspflicht. Zur Umsetzung der Projektaufträge arbeiten wir mit **Kooperationspartner:innen** wie etwa der ALU-Stiftung in Ried/Innkreis oder dem Gewaltschutzzentrum OÖ zusammen.

**Frauenberufscentren** führt das IAB in Wels, in Vöcklabruck, in Gmunden und Bad Ischl sowie in Schärding, Braunau und am Standort Ried/Innkreis gemeinsam mit der ALU-Stiftung.

## Reale Unternehmenssituationen erleben - in prozesshafter Begleitung

Mag.<sup>a</sup> Silvia Kunz

Geschäftsführung FAB – Verein zur Förderung von Arbeit und Beschäftigung)



Sozialökonomische Betriebe (SÖB) **erhalten die Beschäftigungsfähigkeit** von arbeitsuchenden Menschen und sind eine **Brücke zum allgemeinen Arbeitsmarkt**. Im Rahmen ihrer betrieblichen Tätigkeit müssen die SÖB eine **Eigenerwirtschaftungsquote** erfüllen, deshalb werden **Aufträge von**

**Wirtschaftsbetrieben oder der öffentlichen Hand** akquiriert. SÖB haben ein **breites Aufgabengebiet** (Catering, Objekt- und Grünanlagenpflege, Reinigungs- und Reparaturarbeiten, Mitarbeit bei Auf- und Abbauarbeiten für diverse Veranstaltungen, Kreislaufwirtschaft etc.) und schließen damit **regionale Lücken**.

**FAB** ermöglicht Menschen von Beginn an **in einem der Aufgabenbereiche der 13 Sozialbetriebe mitzuarbeiten** – in der Anfangsphase im Zuge von Arbeitserprobungen, später im Rahmen eines (befristeten) Dienstverhältnisses. Dies ist ein ganz wesentlicher aktivierender Impuls in Richtung Arbeitsmarktintegration. Durch **Motivationsarbeit** und **Empowerment** wird der Entmutigung und Resignation entgegengewirkt (z.B. verfrühter Rückzug vom Arbeitsmarkt).

Unsere Erfahrungen zeigen, dass sich schon länger arbeitslose Teilnehmende mit einer geregelten Arbeitstätigkeit und einem Arbeitsplatz in einem Dienstverhältnis **wieder als Teil der Gesellschaft fühlen** können – dies stärkt die **Motivation** für die zukünftige weitere Integration am Arbeitsmarkt.

Die sogenannten Transitmitarbeiter:innen **haben voll versicherte Dienstverhältnisse** – eine Win-Win-Situation, da sie damit auch ihren Beitrag in das System der Sozialversicherung einbringen.

## LANGZEITARBEITSLOSE MENSCHEN BRAUCHEN PROZESSHAFTE BEGLEITUNG



Speziell die Zielgruppe langzeitarbeitsloser Menschen braucht zur Arbeitsmarktintegration eine über die Standard-Beratung des AMS hinausgehende Begleitung.

Wie wissenschaftliche Untersuchungen belegen, aber auch unsere langjährige Erfahrung zeigt, entwickeln sich **persönliche und gesundheitliche Veränderungen** (bis hin zu psychischen Erkrankungen und Problematiken) bei Menschen, die von Langzeitbeschäftigungslosigkeit betroffen sind, sukzessive und über einen längeren Zeitraum und brauchen daher auch wieder entsprechend Zeit, um sich zu wandeln (**Rehabilitationsprozess**). Deshalb kann das Instrument SÖB besonders durch seine **Prozesshaftigkeit** seine Wirkung entfalten.

Neben reinen beraterischen Elementen ist auch der in den Sozialbetrieben angebotene Aspekt der **Arbeitspraxis** von großer Bedeutung. Menschen, die schon mehrere Jahre nicht mehr im

Erwerbsleben gestanden sind, in den Sozialbetrieben eine **reale Unternehmenssituation** erleben, aktiv mitarbeiten und müssen nicht Arbeit „spielen“ oder nur darüber reden.

## EXPERTISE BEI HERAUSFORDERNDEN LEBENSBEDINGUNGEN NOTWENDIG

Wir stellen uns auf die oft **herausfordernden Lebensbedingungen** ein, mit denen Menschen, mit denen wir arbeiten, konfrontiert sind:

- Wir ermöglichen **flexible Rahmenbedingungen** — z.B. Arbeitszeit anpassen in Hinblick auf Betreuungspflichten
- Wir bieten auch **Sozialberatung** zu belastenden privaten, oft existentiell bedrohlichen Themen der Menschen (z.B. Verschuldung, drohende Wohnungslosigkeit, familiäre Probleme)
- Wir fördern den **Erwerb von Deutschkenntnissen** und unterstützen das Deutsch-Lernen von Menschen. Bei uns im Haus finden berufs- und alltagsbezogene Deutsch-Trainings statt, aber wir fördern auch den Besuch von Deutsch-Kursen bei externen Bildungsträgern und übernehmen teilweise die Kosten.
- Wir ermutigen und unterstützen, **gesundheitliche Probleme abklären** zu lassen bzw. entsprechende **Therapiemöglichkeiten zu nutzen**.



Besonders im **Umgang mit den multiplen Hintergrundproblematiken langzeitarbeitsloser Menschen** besitzen wir große Expertise und wissen um mögliche Einstiegsschwierigkeiten, weshalb wir insbesondere die Onboardig-Phase entsprechend begleiten.

- Durch die lange Abwesenheit von Arbeitsmarkt und Berufsleben ist es anfangs schwierig, sich wieder an den **Rhythmus des Arbeitslebens** zu gewöhnen
- Neben mehrfachen **gesundheitlichen Einschränkungen**, gesundheitlicher Instabilität (und damit häufigerem krankheitsbedingtem Ausfall) bestehen häufig auch soziale Problematiken.
- Die **Arbeitsfähigkeit** ist **teilweise nur in eingeschränktem Maße** vorhanden.
- Der Range der **Bildungshintergründe** der Teilnehmenden ist sehr groß (von nicht abgeschlossener Pflichtschule bis hin zu akademischen Ausbildungen), problematisch sind fehlende sowie teils veraltete berufliche Qualifikationen.
- Mit der teils **geringen beruflichen Praxiserfahrung** ist **erhöhter Anleitungbedarf** im Sozialbetrieb verbunden.

## BEGLEITUNG IN DEN ERSTEN ARBEITSMARKT – SCHNITTSTELLEN ZUR WIRTSCHAFT



Wir begleiten die Transitmitarbeiter:innen dabei, den **PASSENDEN Anschlussjob** zu finden, der eine nachhaltige weitere berufliche Perspektive bietet: **Jobcoaching**, Unterstützung bei **Jobsuche und Bewerbung, Praktika** bei externen Unternehmen. Damit die Integration in den neuen Job gelingt, bieten wir nach Ausscheiden aus dem Sozialbetrieb weitere drei Monate eine **Nachbetreuung** an.

Um die Distanz zum ersten Arbeitsmarkt zu überwinden, werden daher bereits während der Anstellung im Sozialbetrieb **Praktika in regionalen oberösterreichischen Wirtschaftsunternehmen** absolviert. Darüber hinaus wird von den Sozialbetrieben für längere



Praktikumsphasen und als „Türöffner“ auch die Möglichkeit gemeinnütziger **Arbeitskräfteüberlassung in externe Betrieben** genützt.

Anschlussjobs finden Teilnehmende der Sozialbetriebe schließlich **in verschiedensten Branchen und ganz unterschiedlichen Unternehmen und Betrieben in OÖ**. Abhängig vom individuellen Hintergrund einer Person und ihrer weiteren beruflichen Perspektive sowie den regional ausgeschriebenen Stellen wird zur Jobsuche **das gesamte Firmenspektrum am regionalen Arbeitsmarkt** genützt.

### **Aufträge der Sozialbetriebe**

Die Auftragsakquise erfolgt durch die Sozialbetriebe selbst bzw. wurde sukzessive im Laufe der Zeit ein Stock an zufriedenen Kund:innen aufgebaut. Nachdem die **regionale Verankerung für alle Sozialbetriebe ein wichtiges Ziel** ist, wurde in allen Regionen, in denen der FAB tätig ist, die **Kooperation mit Kommunen und Wirtschaftsunternehmen** gesucht.

### **Good-Practice-Kooperationen mit Betrieben/Kommunen**

- **Wels**
  - **Stadt Wels:** Reinigung, Malerei, Grünraum
  - **Welser Heimstätte (Genossenschaft):** Gebäudereinigung
- **Linz**
  - **Magistrat Linz:** Betriebskantine im Neuen Rathaus
  - **Wiener Städtische Versicherung, Günther Steinbach Akademie:** Catering, Mittagsmenüs
  - **DesignCenter:** Unterstützung Facility Management, Objekt- und Grünanlagenpflege, Reinigungs- und Reparaturarbeiten, Mitarbeit bei Auf- und Abbauarbeiten für diverse Veranstaltungen
  - **WAG, EBS (Genossenschaften):** Grünanlagen
  - **GIWOG, Neue Heimat (Genossenschaften):** Reinigung
  - **St. Isidor Schule, Casinos Austria:** Belieferung mit Mittagsmenüs
  - **Plasser&Theurer, Keba, Verein Tagesmütter, OÖ Gesundheitsholding GmbH und TMC:** Versorgung in FAB-Kantine
- **Braunau**
  - **Stadtgemeinde Braunau:** Führung des Recyclinghofs
  - **OÖ Landesabfallverband:** ReVital-Shop – Kreislaufwirtschaft
- **Steyr:**
  - **Fachhochschule Steyr:** Fabers Steyr – Mensa
  - **NKE:** Belieferung mit Mittagsmenüs
- **Vöcklabruck**
  - **Kindergärten, Horte in Vöcklabruck:** Belieferung mit Mahlzeiten
  - **Stadt Vöcklabruck, Gemeinden in der Region, Wohnungsgenossenschaften:** Grünraumpflege

## VEREIN ZUR FÖRDERUNG VON ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG (FAB)



- [www.fab.at](http://www.fab.at)
- gemeinnütziger Verein, der mit Qualifizierung, Beschäftigung, Beratung und Betreuung Arbeit suchender Menschen die Voraussetzungen für eine erfolgreiche und dauerhafte berufliche Integration schafft.
- 120 Mitarbeiter:innen in OÖ
- 16 Standorte in OÖ
- 13 Sozialbetriebe
- 6 regionale Kompetenzzentren (Linz, Wels, Braunau, Schärding, Vöcklabruck, Steyr)
  - Unterstützt durch Jobcoaching entwickeln die Teilnehmenden ihre berufliche Perspektive, erwerben Kompetenzen für Stellensuche und Bewerbung und sammeln in Praktikumsphasen wieder Arbeitserfahrung
- Jugendkurse: DO IT Wels, For You Braunau
  - Jugendliche und junge Erwachsene finden Orientierung auf ihrem Weg in Arbeit oder Ausbildung - Berufsfindung, Know-How für Bewerbung und Stellensuche, Stärkung von Basisqualifikationen, erste Arbeitserfahrungen im Rahmen von Trainings/Übungsarbeitsplätzen und vor allem viel Raum für die persönliche Weiterentwicklung.
- Als Spezialist auf dem Gebiet der Arbeitsmarktintegration von Menschen mit sozialen oder körperlichen Beeinträchtigungen ist FAB in ganz Österreich tätig.

## Angebotslandschaft, Zahlen/Fakten und Begriffe

Mag. Josef Pürmayr, Geschäftsführer Sozialplattform OÖ

### SÖB IN OBERÖSTERREICH

- ALOM
- BIS, Bildungszentrum Salzkammergut
- FAB
- itworks proaktiv
- Perspektive Handel Caritas
- Smartwork (für Menschen mit psychosozialen Unterstützungsbedarf)
- SAUM
- she:works (frauenspezifische Angebote)
- VABB
- Volkshilfe Arbeitswelt

### BBE/FBZ IN OBERÖSTERREICH

- ALOM
- B7 Arbeit und Leben
- Babsi (frauenspezifische Angebote)
- Frauenstiftung Steyr (frauenspezifische Angebote)
- Gewaltschutzzentrum OÖ (für von Gewalt betroffene Frauen)
- IAB
- itworks
- migrare (für Menschen mit Migrationsgeschichte)
- she:works (frauenspezifische Angebote)
- standUp (für Menschen mit psychosozialen Unterstützungsbedarf)
- VSG (frauenspezifische Angebote)

### WIRTSCHAFTSLEISTUNG OÖ SÖB

- **641 Arbeitsplätze** werden für Transitmitarbeiter:innen angeboten; Die durchschnittliche Verweildauer der Transitarbeitskräfte beträgt ca. 6 Monate, es werden also ca. **1282 Personen** mit schwerwiegenden Vermittlungshindernissen **pro Jahr beschäftigt**.
- Ungefähr 190 Mitarbeiter:innen (150 Vollzeitäquivalente) sind in den OÖ SÖB beschäftigt, die mit ihren unterschiedlichen Kompetenzen (Fachanleitung, Sozialpädagogik, Sozialarbeit etc.) die Transitarbeitskräfte unterstützen
- Über **1.800 Kund:innen** (d.h. Auftraggeber:innen aus der Wirtschaft, Kommunen, Abfallverbände) haben in OÖ Wirtschaftsbeziehungen mit SÖB
- SÖB erwirtschaften über Aufträge über **15 Mio. Euro** (Eigenerwirtschaftung) jährlich

## WIRTSCHAFTSLEISTUNG OÖ BBE/FBZ

- Knapp **40.000 arbeitslose Personen** werden jährlich beraten
- Von ca. **320 angestellten Berater:innen** und ca. **100 selbständigen Trainer:innen**

## VERMITTLUNGSQUOTEN

Die Vermittlungsquote ist von vielen Faktoren abhängig, u.a. von den **(Multi-)Problemlagen** der betreuten Personen und der **Aufnahmebereitschaft des Arbeitsmarkts** (regionale Unterschiede).

SÖB	Innerhalb von 3 Monaten nach Beendigung	Stichtag 3 Monate nach Beendigung
2021	57 %	41 %
2022	52 %	36 %
2023*	40 %	29 %
<i>*jüngste Auswertung</i>		
<b>BBE/FBZ</b>	Nach Beendigung der Beratung	
2024	ca. 50 %	

## FÖRDERUNGEN FÜR UNTERNEHMEN

### [Förderungen für Arbeitgeber & Arbeitsuchende | AMS](#)

<https://www.ams.at/unternehmen/service-zur-personalsuche/foerderungen#oberoesterreich>

## BEGRIFFE

**SÖB, Sozialökonomische Betriebe** – werden in OÖ u.a. vom FAB angeboten

- SÖB sind von AMS und Land OÖ geförderte, gemeinnützige Soziale Unternehmen, die zeitlich befristete, kollektivvertraglich bezahlte Arbeitsplätze für arbeitsmarktfremde und langzeitbeschäftigungslose Menschen zur Verfügung stellen.
- Während der Zeit in einem Sozialökonomischen Betrieb stehen den **Transitmitarbeiter:innen (TMA)** qualifizierte Mitarbeiter:innen zur Seite, die sie dabei unterstützen, ihre Fähigkeiten zu entwickeln, Probleme im persönlichen Umfeld zu lösen und eine dauerhafte Beschäftigung zu finden.
- **SÖB agieren am Markt** und müssen Einnahmen erzielen (=Eigenerwirtschaftungsanteil, er beträgt im OÖ-Durchschnitt ca. **35 % der Gesamtaufwände**). SÖB erledigen für privatwirtschaftliche Unternehmen und öffentliche Einrichtungen (Gemeinde, Abfallverband, Tourismusverband etc.) Aufträge, um den vom AMS geforderten Mittelanteil zu erreichen.
- **SÖBÜ** = Eine **gemeinnützige, zeitlich begrenzte Arbeitsüberlassung** an Firmen durch eine Soziale Organisationen für Personen, die aus unterschiedlichsten Gründen den Anschluss an den ersten Arbeitsmarkt verloren haben.

**BBE, Beratungs- und Betreuungseinrichtungen** – werden in OÖ u.a. vom IAB angeboten

- BBE sind vom Arbeitsmarktservice geförderte Soziale Unternehmen.
- Sie bieten individuelle und maßgeschneiderte Leistungen für Menschen an, die aufgrund verschiedenster Probleme keinen Zugang zum Arbeitsmarkt finden.
- Sie unterstützen mit ihrem spezifischen Wissen die Arbeit des AMS und versuchen ihre Klient:innen bei der Suche nach einer neuen Beschäftigung bzw. bei der Bewältigung von Problemen zu unterstützen.

**Frauenberufszentrum (FBZ)** – auch u.a. vom IAB in OÖ angeboten

- Die Frauenberufszentren sind darauf spezialisiert, beim AMS gemeldete Frauen bei der Berufsorientierung und bei Fragen zu Ausbildung, Weiterbildung, Jobsuche und Kinderbetreuung zu unterstützen.

**Langzeitbeschäftigungslosigkeit** ist eine Kennzahl, die **vom AMS seit 2002 verwendet** wird, um lange dauernde Arbeitslosigkeit zu messen:

- Als langzeitbeschäftigungslos werden Menschen bezeichnet, die beim AMS Österreich **länger als 365 Tage in unterschiedlichen Arbeitsmarkt-Status** (u.a. Arbeitslosigkeit, Schulung, Lehrstellensuche) vorgemerkt waren und diese Vormerkung – wenn überhaupt – **maximal 62 Tage unterbrochen** war.

Ein anderer Indikator ist „**Langzeitarbeitslos**“: In Österreich werden **Personen, die über 365 Tage arbeitslos gemeldet sind und auch keine weitergehende Förderung des AMS erhalten** haben, als langzeitarbeitslos gezählt. **Unterbrechungen bis 28 Tage** (zum Beispiel durch kurze Schulungen, Krankenstand oder kurze Beschäftigungsepisoden) werden nicht berücksichtigt. Diese Größe hängt u.a. vom Förderbudget des AMS ab und wird deshalb – auch vom AMS – weniger geeignet zur Beschreibung als der Indikator „langzeitbeschäftigungslos“ erachtet.

## SOZIALPLATTFORM OBERÖSTERREICH

- [www.sozialplattform.at](http://www.sozialplattform.at)
- Netzwerk der oö. Sozialorganisationen mit 44 Mitgliedern (gemeinnützige soziale Unternehmen und Vereine)
- 2/3 der Mitglieder haben arbeitsmarktintegrative Angebote
  - Aufgabenschwerpunkt: Vernetzung dieser Träger in Oberösterreich untereinander und mit Fördergeber AMS OÖ/Land OÖ sowie Interessenvertretung im österreichweiten Netzwerk arbeit plus
- Zusätzliche Vernetzungen: Wohnungslosenhilfe OÖ, Praxisforum Sozialhilfe etc.
- Service- und Informationsangebote: Sozial-Jobbörse OÖ, Connect Karrieremesse Sozialwirtschaft, Sozialratgeber OÖ, Kulturpass
- Fördergeber: AMS OÖ, Land OÖ, Sozialministeriumservice